

Neue Wohnungen im Zentrum von Kellinghusen

Von [Gisela Tietje-Räther](#) | 17.09.2023, 05:30 Uhr



So sah es früher aus: das Café Mohr an der Hauptstraße 5 in Kellinghusen. Foto: Repro Gisela Tietje-Räther

Das historische Café Mohr an der Hauptstraße 5 wird abgerissen. Die Investorin plant Großes. Die Stadt signalisiert bei der Errichtung von Parkplätzen Entgegenkommen.

Neues Leben in altem Gemäuer wird es für das Haus in der Hauptstraße 5 nicht geben. An seiner Stelle soll dort ein Neubau mit 13 Wohneinheiten entstehen.

Seit 20 Jahren Leerstand

2019 erwarb Victoria von Heyden-Linden das Gebäude. Seither seien alle Sanierungsversuche gescheitert, erklärte die Investorin im Bauausschusses unter neuer Leitung von Matthias Rotzoll (BFK). Sie bedauere dies, doch es habe sich herausgestellt, dass das seit rund 20 Jahren ungenutzte Gebäude aus wirtschaftlicher Sicht nicht mehr zu retten sei. Mitgebrachte Fotos mit Ansichten des baufälligen Zustands unterstrichen dies augenfällig.

Mit dem Neubau will sie innerstädtischen Wohnraum schaffen und damit einen Beitrag zur Belebung des oberen Teils der Hauptstraße leisten. Auf drei Geschossflächen plus Dachgeschoß sollen insgesamt 13 Wohneinheiten entstehen. Neun davon werden nach den Anforderungen der sozialen Wohnungsbaurichtlinie von 2023 als Sozialbauwohnungen mit Balkon und Terrasse angeboten. Die verbleibenden vier Wohnungen im Erdgeschoss sollen frei vermietet werden. Laut von Heyden-Linden sind drei der dortigen Einzimmerwohnungen mit einer Größe von 37 bis 40 Quadratmetern barrierefrei, eine rollstuhlgerecht.

Kirchenberg soll unangetastet bleiben

Mehr Geschosse sind nach den Worten der Investorin aus Gründen der Wirtschaftlichkeit notwendig. Wegen der Raumhöhe von drei Metern im vorhandenen Gebäude werde sich das Haus trotzdem in die vorhandene Bebauung einfügen. Eventuelle Probleme aufgrund der

Lage mit dem steil aufragenden Kirchenberg auf der Hinterseite des Hauses seien bereits vom Tisch. Die Investorin unterstreicht:

„Wir greifen nicht in den Hang ein.“

Victoria von Heyden-Linden

Investorin

Dieser Punkt sei auch mit der Baudezernentin der Kirchen geklärt.

Als Knackpunkt nannte sie die Ablöse von insgesamt 19 Stellplätzen. Aktuell müsse sie dafür entweder rund 85.000 Euro an die Kommune zahlen oder ein Grundstück in der Nähe kaufen. Dies sei vor einem halben Jahr noch nicht so gewesen, unterstrich von Heyden-Linden. Bürgermeister Axel Pietsch signalisierte ein Entgegenkommen. Zumal die Stadt hinter dem Projekt mit Sozialwohnungen stehe. Noch im September will sie den Bauantrag für ihr Bauprojekt stellen. Sollte die Baugenehmigung Ende 2023 vorliegen, werde der erste Spatenstich Anfang 2024 erfolgen.

Ein Stück Kneipenkultur verschwindet

Mit dem Haus in der Hauptstraße 5 verschwindet auch ein Stück Kneipenkultur aus dem Stadtbild. Unter den Namen „Volkshalle“, „Patent-Krug“ und „Café Mohr“ hatte sich vor rund 200 Jahren in der seinerzeit quirligen Hauptstraße das Gastgewerbe angesiedelt. Knapp 100 Jahre nach Vergabe der ersten Schanklizenz erwarb 1925 August Timmermann das Haus. Rund 20 Jahre später übernahm Tochter Henny.

Da ihr Ehemann Paul Mohr Bäcker- und Konditormeister war, verwandelte sich die Kneipe in das Café Mohr mit einem großen Torten- und Eisangebot. Eifrig genutzt war über die Jahre auch der Saal im ersten Stockwerk. Hier tobte der legendäre Hauptstraßenball, hielten Vereine, Verbände und politische Parteien ihre Versammlungen ab, übten sich Hausfrauen zu den Klavierklängen von Lieschen Koth in gymnastischen Übungen.

Twist und Mittagstisch

Und als in den 1960er-Jahren das Tanzfieber zu Livemusik die Kleinstadt erreichte, gab Paul Mohr den Saal frei zum Twisten. Jeweils sonntags standen regionale Bands auf der Bühne, darunter die gefeierten The Quartermasters aus Itzehoe. Ab 1970 führten Willi und Ehefrau Hilde Mohr in dritter Generation die Regie im Café Mohr. Sie richteten einen Clubraum ein und führten erfolgreich einen Mittagstisch ein. In den 90er-Jahren bis zum endgültigen Leerstand gaben sich die Pächter die Klinke in die Hand. Die Gaststätten- und Saalkultur in der Hauptstraße 5 war zu Ende gegangen.